



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit

Gesundheitsförderung und Prävention für wohnungslose Menschen: **Gesunde Räume schaffen**

Stefan Bräunling

Geschäftsstelle des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit

bei Gesundheit Berlin-Brandenburg

Berlin, 9. November 2023

1

Ziele und Aufgaben des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit

- **Herstellung von Transparenz und Verbreitung von Wissen über die Praxis der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung**
- **Anwaltschaft für das Thema Gesundheitliche Chancengleichheit**
- **Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen für eine bedarfsorientierte und nachhaltige Gesundheitsförderung**
- **Unterstützung der Qualitätsentwicklung durch 12 Kriterien und über 120 Beispiele guter Praxis (Good Practice)**

www.gesundheitliche-chancengleichheit.de

2



Die Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit – Ihr Partner für Qualität in allen Bundesländern

Die Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit sind die **Kompetenz- und Vernetzungsstellen in den Bundesländern**. Sie sind Ansprechpartner für alle Akteure der Prävention und Gesundheitsförderung.



Die Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit **unterstützen** die Praxis der Gesundheitsförderung, **entwickeln** weiter, **vernetzen**, **informieren** und **beraten** und machen **Beispiele guter Praxis** bekannt.



Fotos: Ernst Fessler

3

Gesundheit wohnungsloser Menschen



Im Fokus: medizinische Versorgung

- Versicherungsschutz
- Zugänge
- Inanspruchnahme

→ Es gibt sehr hohe Bedarfe wohnungsloser Menschen an medizinischer Versorgung. Ebenfalls besteht ein sehr hoher Bedarf an Gesundheitsförderung und Prävention – und viel Praxis dazu!

4

Projektbeispiele (Praxisdatenbank auf www.gesundheitliche-chancengleichheit.de)



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit

Nr.	Titel	Anbieter	Jahr
1	Aufsuchende Sozialarbeit rund um den Kieler Vinetaplatz (24110 Kiel)	Amt für Familie und Soziales der Landeshauptstadt Kiel	2009
2	Die KuRWe (30519 Hannover)	Diakonisches Werk Hannover	2008
3	Gesundheit jetzt - in sozialen Brennpunkten (55118 Mainz)	Armut und Gesundheit in Deutschland e.V.	2008
4	Kontaktladen Mecki (30161 Hannover)	Diakonisches Werk e.V., Zentrale Beratungsstelle für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten	2006
5	Medizinische Ambulanz für wohnungslose Menschen im Landkreis Konstanz (75462 Konstanz)	AGJ - Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Epizipolize Freiburg e.V. - Wohnungslosenhilfe im Landkreis Konstanz	2009
6	open.med München (80636 München)	Ärzte der Welt e.V.	2014
7	Ämterlotsen (83022 Rosenheim)	Diakonisches Werk Rosenheim e.V.	2015
8	Allgemeine Sozialberatung (82421 Schwandorf)	Caritasverband für den Landkreis Schwandorf e.V.	2015
9	Ambulante Medizinische Versorgung Wohnungsloser im Tagesaufenthalt (45879 Gelsenkirchen/Wattenscheid e.V.)	Diakonisches Werk Gelsenkirchen/Wattenscheid e.V.	2015

5

Die Good Practice-Kriterien

Unterstützung
gesundheitlicher
Chancengleichheit

Orientierungsrahmen
für Planung und
Umsetzung

Ansatz für
Qualitätsentwicklungs-
und Reflexionsprozesse



GOOD PRACTICE
in der Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten

6

„Gesunde Räume schaffen“



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit

- in Einrichtungen:

- Ernährung
- Privatsphäre
- Willkommen, Erholung
- Hygiene
- Beziehungen
- u.v.m.

- im öffentlichen Raum:

- Sicherheit
- Hygiene
- Trinkwasser, Schatten
- respektvoller Umgang
- u.v.m.

www.gesundheitliche-chancengleichheit.de

7

Gesundheitsförderung und Prävention bei Wohnungslosen: Strukturelle Erfordernisse



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit

- **Koordinierung** (Beispiele: Koordinierungsstellen für Menschen mit erschwertem Zugang zum Versorgungssystem in den Berliner Bezirken Mitte und Pankow)
- **Strategie und Zielorientierung** (Beispiel: Gesundheitszielprozess der Landesgesundheitskonferenz Berlin)
- **Finanzierung** (siehe unter anderem nächste Folie)
- **Nicht-Ausschluss** (Beispiel: Offenheit von Gesundheitskiosken für diese Gruppe)

www.gesundheitliche-chancengleichheit.de

8

Der Setting-Ansatz im § 20 SGB V



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit

Lebenswelten sind für die Gesundheit bedeutsame, abgrenzbare soziale Systeme insbesondere des Wohnens, des Lernens, des Studierens, des Arbeitens, der medizinischen und pflegerischen Versorgung, der Freizeitgestaltung und des Sports.

Dazu zählen insbesondere [„nicht abschließende Aufzählung“!]:

- Kommunen
- Kindertagesstätten
- sonstige Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Freizeitgestaltung
- allgemeinbildende und berufsbildende Schulen
- Hochschulen
- Betriebe
- Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen
- Einrichtungen der ambulanten und stationären pflegerischen Versorgung

Auflistung: Bundesrahmenempfehlungen, 2018, S. 7, und GKV-Leitfaden Prävention

www.gesundheitliche-chancengleichheit.de

9



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Stefan Bräunling

Kontakt: braeunling@gesundheitbb.de

10